

Das Revisionsaufsichtsgesetz wurde per 1. September 2007 in Kraft gesetzt. Die Änderungen des Obligationenrechts (OR) und des Zivilgesetzbuchs (ZGB) in bezug auf das Revisionswesen werden per 1. Januar 2008 in Kraft treten. In der Anfangsphase bis zum 31. Dezember 2007 läuft das provisorische Zulassungsverfahren für natürliche Personen und Revisionsunternehmen. Der vorliegende Beitrag informiert über erste Erfahrungen bei der Registrierung und konkretisiert die Ziele der RAB.

THOMAS RUFER

DAS REVISIONSAUFSICHTSGESETZ IST IN KRAFT

Erste Erfahrungen mit der Registrierung und Konkretisierung der Ziele der Revisionsaufsichtsbehörde (RAB)*

1. EINLEITUNG

Der Bundesrat hat das *Revisionsaufsichtsgesetz* (RAG) per 1. September 2007 in Kraft gesetzt. Gleichzeitig erliess er auf diesen Stichtag die *Revisionsaufsichtsverordnung* (RAV). Die RAV präzisiert das Gesetz in den Bereichen der Zulassung, dem öffentlichen Revisorenregister, der Überprüfung staatlich beaufsichtigter Revisionsunternehmen und der Aufsichtsbehörde. Zudem legt die RAV die Gebühren und Aufsichtsabgaben sowie die Bussen im Fall von Übertretungen fest. Die Schlussbestimmungen enthalten wichtige Übergangsbestimmungen insbesondere in bezug auf das Qualitätssicherungssystem, die Zulassung von Personen nach altem Recht und die Rotationspflicht.

Ebenfalls per 1. September 2007 hat die RAB ihr erstes Rundschreiben (RS 1/07 über die Angaben im Gesuch um Zulassung und die einzureichenden Unterlagen) erlassen. In Vorbereitung sind Behördenverordnungen der RAB zur Aufsicht über die staatlich beaufsichtigten Revisionsunternehmen (Prüfungsstandards, Inspektionen) sowie die elektronische Zugriffsberechtigung (Datenschutz).

Frank Schneider und Reto Sanwald von der RAB haben in ihrem Beitrag im «Der Schweizer Treuhänder» 07/8 bereits einige Grundprinzipien der Zulassung und Registrierung sowie der Aufsicht erläutert. Auf der Homepage der RAB (www.revisionsaufsichtsbehoerde.ch) werden alle gesetzlichen und weiteren Grundlagen der Zulassung und Revisionsaufsicht mit ausführlichen Erläuterungen publiziert.

2. KERNBEREICHE DER REVISIONSAUFSICHT

Die Aufgaben der RAB konzentrieren sich auf drei Kernbereiche:



THOMAS RUFER,
DIPL. WIRTSCHAFTS-
PRÜFER, VIZEPRÄSIDENT
DES VERWALTUNGSRATES
DER EidG. REVISIONS-
AUFSICHTSBEHÖRDE RAB,
TANNAY/VD

1. Die RAB führt ein öffentliches Register aller Prüfer, die gesetzliche Revisionsdienstleistungen erbringen. Dies bringt eine Erleichterung bei der Wahl eines Prüfers und verbessert die Rechtssicherheit. Mit den Zulassungsanforderungen in bezug auf Ausbildung und Fachpraxis wird ein minimaler Qualitätsstandard für alle Prüfer festgelegt. Die Zulassungsanforderungen für natürliche Personen werden mit den Zulassungskriterien für Revisionsunternehmen ergänzt. Dabei ist zu beachten, dass eine natürliche Person, die selbstständig gesetzliche Revisionsdienstleistungen erbringt, sich als Einzelunternehmen im Handelsregister eintragen muss. Das Einzelunternehmen hat im Grundsatz die Anforderungen an Revisionsunternehmen sinngemäss zu erfüllen. Wesentlich in diesem Zusammenhang ist insbesondere das Erfordernis, dass alle Revisionsunternehmen mit mehreren Revisoren ein internes Qualitätssicherungssystem aufweisen müssen (Art. 6 Abs. 1 Bst. d RAG; Art. 9 RAV), siehe dazu mehr in Abschnitt 4 unten.

2. Der Fokus der Aufsichtstätigkeit liegt bei der Überprüfung der Revisionsunternehmen die Publikumsgesellschaften prüfen. Auch hier liegt das Augenmerk auf der Sicherung einer hohen Qualität der erbrachten Revisionsdienstleistungen. Diese soll das Vertrauen in den Kapitalmarkt sicherstellen. Im erwähnten Beitrag von Schneider und Sanwald (ST 07/8) wird das Vorgehen der RAB bei Inspektionen bei den staatlich beaufsichtigten Revisionsunternehmen skizziert. Diese werden grundsätzlich in sogenannte «Firm Reviews» (Überprüfung des internen Kontrollsystems zur Qualitätssicherung) und «File Reviews» (stichprobenweise Überprüfung von Arbeitspapieren) aufgeteilt. Eine entsprechende Behördenverordnung der RAB ist in Vorbereitung und wird voraussichtlich bis Ende Jahr in die Vernehmlassung gehen mit dem Ziel, die Verordnung im April 2008 in Kraft zu setzen. Die RAV präzisiert in Art. 33, dass bei «File Reviews» bei Revisionsunternehmen, die sich freiwillig der Aufsicht unterstellt haben, Revisionsdienstleistungen von Unternehmen, die nicht Publikumsgesellschaften sind, überprüft werden.

3. Der dritte Kernbereich der RAB liegt in der Amts- und Rechtshilfe und der Anerkennung von und durch ausländische Aufsichtsbehörden.

In diesen Bereich fällt auch die Koordination mit den verschiedenen spezialgesetzlichen Aufsichtsbehörden (z. B. Bundesamt für Privatversicherungen, *Eidg. Bankenkommission*, EBK). Bei der Zulassung wird dabei ein Modulverfahren angewendet. Die spezialgesetzlichen Aufsichtsbehörden stützen sich dabei auf die (Grund-)Zulassung der RAB ab und beurteilen nur die spezialgesetzlichen Anforderungen. Ohne eine (Grund-)Zulassung durch die RAB können keine spezialgesetzlichen Zulassungen erteilt werden (Art. 21 RAV). Die spezialgesetzlichen Zulassungen werden in einer späteren Phase (Zielsetzung nach Inkrafttreten des Finanzmarktaufsichtsgesetzes) auch im öffentlichen Register der RAB geführt. Die EBK hat bereits vor Jahren eine Gruppe von Wirtschaftsprüfern gebildet, welche die bankengesetzlichen Revisionsstellen mittels Qualitätskontrollen überwachen (vgl. Rz 39–44 RS-EBK 05/3 Prüfgesellschaften). Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, sind die EBK und die RAB bestrebt, die notwendige Zusammenarbeit in einem *Memorandum of Understanding (MoU)* zu regeln. Das sich in Vorbereitung befindende MoU wird auch gemeinsame Inspektionen, wie sie gemäss Art. 32 Abs. 3 RAV möglich sind, vorsehen. Die SWX *Swiss Exchange* (SWX) hat basierend auf dem Kotierungsreglement bisher die Revisionsstellen von an der SWX kotierten Publikumsgesellschaften überwacht. Auch hier streben die RAB und die SWX die Regelung des Koordinationsbedarfs mittels

eines MoU an, um Doppelspurigkeiten in der Überwachung und der Sanktionierung auszuschliessen.

3. ERSTE ERFAHRUNGEN BEI DER REGISTRIERUNG

Seit dem 3. September 2007 können auf der elektronischen Plattform der Homepage der RAB natürliche Personen und Revisionsunternehmen ihre Zulassungsgesuche eingeben. Bis zum 21. November 2007 sind rund 4000 Gesuche als Revisor/-in und als Revisionsexperte/-in sowie rund 1000 Gesuche als Revisionsunternehmen gestellt worden.

Antworten auf «häufige Fragen» im Zulassungsprozess werden auf der RAB-Webseite publiziert. Viele Fragen können auch durch das Studium der ebenfalls auf der Homepage vorhandenen gesetzlichen Grundlagen beantwortet werden. Für das Eingeben des Zulassungsgesuches stehen zudem die Wegleitung und der Beschrieb auf den elektronischen Masken der Zulassungsplattform zur Verfügung. Bis zum 31. Dezember 2007 läuft das provisorische Zulassungsverfahren gemäss den Übergangsbestimmungen der RAV. Ab 1. Januar 2008 wird das ordentliche Zulassungsverfahren gelten, das direkt zur definitiven Zulassung führt.

Obwohl das provisorische Zulassungsverfahren nur mittels einer Kurzprüfung durchgeführt wird, braucht die RAB genügend Zeit. Die RAB kann deshalb nicht garantieren, dass

Zulassungsgesuche, die erst nach dem 1. Dezember 2007 gestellt werden, noch bis zum 1. Januar 2008 bearbeitet werden können (dies ist davon abhängig, wie viele Gesuche effektiv noch im Dezember gestellt werden).

Da die Änderungen im OR und im ZGB per 1. Januar 2008 in Kraft treten (siehe Einleitung), können die Konzern- und Jahresabschlüsse per 31. Dezember 2007 noch ohne Zulassung geprüft werden. Es ist jedoch anzunehmen, dass die Kunden der Revisionsunternehmen mehrheitlich davon ausgehen, dass 2008 herausgegebene Revisionsberichte von zugelassenen Revisoren/Revisionsexperten unterschrieben werden. Gesetzlich erforderlich ist dies jedoch nicht. Anders verhält es sich bei anderen gesetzlichen Revisionsdienstleistungen (z. B. Kapitalherabsetzungen, Kapitalerhöhungen, Revisionen gemäss Fusionsgesetz). Diese Dienstleistungen können ab 1. Januar 2008 nur noch von zugelassenen Prüfern erbracht werden.

Wie erwähnt, wird die provisorische Zulassung aufgrund einer Kurzprüfung des Gesuches erteilt. Sind die Zulassungsvoraussetzungen offensichtlich nicht erfüllt, so wird das Gesuch abgewiesen (Art. 47 Abs. 2 RAV). Die definitive Zulassung erfolgt später, nach Einforderung und Prüfung weiterer Unterlagen. Währenddem die Beurteilung der Ausbildung aufgrund der abschliessenden Kriterien gemäss Art. 4 RAG eindeutig erfolgen kann, stellt, wie erwartet, die Beurteilung der Fachpraxis eine Herausforderung dar.

In bezug auf die Zulassung von natürlichen Personen nach altem Recht hat der Bundesrat mit Art. 50 RAV eine Klärung der Sachlage herbeigeführt. Natürliche Personen, die am 1. Juli 1992 über eine der Ausbildungen *und* die entsprechende Fachpraxis nach Art. 1 der Verordnung vom 15. Juni 1992 über die fachlichen Anforderungen an besonders befähigte Revisoren verfügt haben und seither mehrheitlich und ohne wesentliche Unterbrüche auf den Gebieten des Rechnungswesens und der Rechnungsrevision tätig waren, müssen den Nachweis der *beaufsichtigten* Fachpraxis nicht erbringen. Für Personen, die nach dem 1. Juli 1992 die Dokumentation als «besonders befähigte Revisoren» beim Handelsregister hinterlegt haben, gilt diese Erleichterung jedoch nicht. Die RAB wird Härtefälle aufgrund ungenügender *beaufsichtigter* Fachpraxis im einzelnen prüfen müssen.

4. VERHÄLTNIS ZU BERUFSVERBÄNDEN

Mit der Einführung einer unabhängigen Revisionsaufsichtsbehörde stellt sich die Frage ob die Selbstregulierung der Branche ausgedient hat. Der Autor dieses Artikels ist der Meinung, dass dies nicht der Fall ist. Die Selbstregulierung der Branche und damit die Tätigkeiten der Berufsverbände bleibt ein wesentlicher Bestandteil zur Sicherstellung einer hohen Qualität der Revisionsdienstleistungen.

Gemäss Art. 28 RAV legt die RAB die Prüfungsstandards fest. Sie verweist dabei auf nationale und internationale Standards. Diese Standards werden mehrheitlich vom Berufsstand entwickelt. International ist dies insbesondere die *International Federation of Accountants* (IFAC). Diese legt durch den *International Auditing and Assurance Standard Board* (IAASB) die international anerkannten *International Auditing Standards* (ISA) fest. Um den «Standardsetting»-Prozess der IFAC zu

überwachen, wurde eine unabhängige Institution, der *Public Interest Oversight Board* (PIOB), geschaffen. Standards, die vom PIOB genehmigt sind, werden voraussichtlich von der RAB übernommen werden. National ist die *Treuhand-Kammer* die Herausgeberin der *Schweizer Prüfungsstandards* (PS). Als Mitglied der IFAC hat sich die Treuhand-Kammer verpflichtet, soweit unter schweizerischen Gegebenheiten möglich, die Verlautbarungen der IAASB in der Schweiz umzusetzen. Ziel der Treuhand-Kammer ist es, die ISA möglichst zeitgleich als PS umzusetzen (vgl. dazu Einleitung zu den Schweizer Prüfungsstandards). Dort, wo die ISA deckungsgleich in die PS übernommen werden, hat die RAB keine Veranlassung, diese nicht anzuerkennen. Eine gewisse Überwachungsfunktion wird die RAB in bezug auf die «möglichst zeitgleiche» Umsetzung der ISA wahrnehmen. Bei den PS, die aufgrund nationaler Gegebenheiten von der Treuhand-Kammer herausgegeben werden (aktuelles Beispiel ist der PS zur Prüfung der Existenz des internen Kontrollsystems), übernimmt die RAB im Grundsatz die Überwachungsfunktion des PIOB. Die RAB anerkennt dabei, dass die nationalen PS vom Berufsstand als Teil der Selbstregulierung erarbeitet und herausgegeben werden. Sie wird jedoch als unabhängige Behörde ihre Überwachungsfunktion wahrnehmen und eine inhaltliche Überprüfung der neuen Standards vornehmen.

Die RAB ist grundsätzlich nicht bestrebt, selber Prüfungsstandards zu entwickeln. Gemäss Art. 28 RAV hat sie zwar

das Recht dazu, falls keine Standards bestehen oder diese unzureichend sind. Die RAB wird von diesem Recht zurückhaltend Gebrauch machen, da die seit langem in der Schweiz ausgeübte Selbstregulierung grundsätzlich positiv beurteilt werden kann. Es gibt keinen Anlass, an der Weiterentwicklung der Standards durch die Berufsverbände zu zweifeln.

In einem weiteren Bereich erhofft die RAB, dass die Berufsverbände im Sinne der Selbstregulierung aktiv werden. Wie unter Abschnitt 2., 1. Punkt oben ausgeführt, müssen alle Revisionsunternehmen über ein internes Qualitätssicherungssystem verfügen (Art. 6 Abs. 1 Bst. d RAG i. V. m Art. 9 RAV). Die Einhaltung dieser Anforderung kann durch die RAB bei den staatlich beaufsichtigten Revisionsunternehmen mittels Inspektionen direkt überprüft werden. Bei allen Revisionsunternehmen, die als Revisor oder Revisionsexperte tätig sind (und nicht staatlich überwacht werden) kann die RAB diese Anforderung jedoch nicht direkt vor Ort überprüfen. Bei der Zulassung wird die RAB die schriftlichen Erläuterungen der Revisionsunternehmen zu diesem Punkt beurteilen, eine nachträgliche und laufende Überprüfung findet jedoch nicht statt. Mit PS 220 (Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüfung) und dem von der IAASB herausgegebenen ISQC 1 (firmenorientierte Massnahmen) und ISA 220 (mandatsorientierte Massnahmen) bestehen Standards der Qualitätssicherung die für die Prüfung von Publikumsgesellschaften und ordentliche Revisionen Anwendung finden. Für kleinere Revisionsunternehmen, welche eingeschränkte Revisionen durchführen, bestehen jedoch noch keine direkt anwendbaren Grundlagen. Ebenfalls besteht kein gesetzgeberisches Erfordernis eines Systems der regelmässigen Beurteilung der Prüftätigkeit durch gleichrangige Berufsleute (nur für Einmannbetriebe besteht dieses Erfordernis – gemäss Art. 49 RAV mit einer Übergangsfrist bis zum 31. Au-

gust 2010 – als Ersatz für ein zwangsläufig nicht existierendes internes Qualitätssicherungssystem). Sowohl die Treuhand-Kammer wie der *Schweizerische Treuhänder-Verband* haben signalisiert, dieses Traktandum in ihre Agenda aufzunehmen.

5. AUSBLICK

Die Revisionsaufsicht ist in der Schweiz angekommen. Die gesetzlichen Grundlagen werden per 1. Januar 2008 vollumfänglich in Kraft sein (vgl. Einleitung). Die RAB mit ihrem fünfköpfigen Verwaltungsrat, seiner dreiköpfigen Geschäftsleitung und zurzeit weiteren elf Mitarbeitern ist bestrebt, mit einer schlanken Organisation die gesetzlichen Vorgaben umzusetzen. Dabei sind noch viele Aufbauarbeiten zu erledigen, und die Koordination mit anderen nationalen und internationalen Behörden ist definitiv festzulegen. In den letzten Jahren haben die Revisionsunternehmen aufgrund gesetzlicher Änderungen im Ausland, der Weiterentwicklung von Standards der Berufstände und den internen Vorgaben der weltweit tätigen Netzwerke bereits erhebliche Verbesserungen in der Qualitätssicherung vorgenommen. International ist festzustellen, dass die Qualität der Revisionsdienstleistungen zugenommen hat. Dies ist in der Schweiz sicherlich nicht anders. Viele Revisionsunternehmen haben die Anforderungen gemäss neuer Gesetzgebung bereits in den letzten Jahren wahrgenommen und die nötigen Massnahmen ergriffen. Mit der Realisierung der Revisionsaufsicht wird die Anerkennung des Berufsstandes gestärkt, eine Voraussetzung, um die hohe Qualität von Revisionsdienstleistungen sicherzustellen. ■

Anmerkung: * Die Äusserungen des Autors sind für die RAB nicht bindend.

RÉSUMÉ

La loi sur la surveillance de la révision est entrée en vigueur

La loi sur la surveillance de la révision (LSR) est entrée en vigueur le 1^{er} septembre 2007, avec l'ordonnance sur la surveillance de la révision (OSRev) et la première circulaire de l'Autorité fédérale de surveillance en matière de révision (ASR) (Circ. 1/07 – concernant les indications relatives à la demande d'agrément et les documents justificatifs). Les modifications du Code des obligations (CO) et du Code civil (CC) relatives au droit de la révision entreront en vigueur le 1^{er} janvier 2008. Durant la phase initiale qui s'étend jusqu'au 31 décembre 2007, les personnes physiques et

les entreprises de révision peuvent obtenir un agrément provisoire. Le présent article tire un premier bilan de la procédure d'enregistrement et rappelle les objectifs de l'ASR dans les domaines de la surveillance, de la coordination avec les autres autorités et des relations avec les associations professionnelles.

Les activités de l'ASR se concentrent sur trois secteurs clés:

1. L'ASR tient un registre public dans lequel sont recensés tous les réviseurs qui fournissent des prestations en matière de révision réglementées par la loi.

Ce registre simplifie le choix d'un réviseur tout en améliorant la sécurité juridique.

2. La surveillance de l'ASR est focalisée sur le contrôle des entreprises qui fournissent des prestations de révision aux sociétés ouvertes au public. Une ordonnance de l'ASR est en préparation et sera vraisemblablement mise en consultation d'ici la fin de l'année, l'objectif étant son entrée en vigueur en avril 2008. L'OSRev précise toutefois à l'article 33 que si l'entreprise de révision s'est soumise volontairement à la surveil-

RÉSUMÉ

lance de l'État, l'autorité de surveillance contrôle aussi les prestations en matière de révision fournies à des entreprises qui ne sont pas des sociétés ouvertes au public.

3. Le troisième grand domaine d'activité de l'ASR est l'entraide administrative et judiciaire, y compris la reconnaissance réciproque des autorités de surveillance étrangères.

Cette activité recouvre aussi la coordination avec les autres autorités de surveillance instituées en vertu de lois spéciales comme l'Office fédéral des assurances privées (OFAP) ou la *Commission fédérale des banques* (CFB). L'agrément est conçu de façon modulaire, de sorte que les autres instances de surveillance peuvent s'appuyer sur l'agrément (principal) de l'ASR et ne doivent statuer que sur les exigences propres à la législation spéciale dont elles relèvent. La CFB a par exemple mis sur pied un groupe d'experts-comptables qui exerce la surveillance sur les organes de révision prévus par la législation bancaire au moyen de contrôles de qualité (cf. Circ.-CFB 05/3 Sociétés d'audit, Cm 39–44). Mais pour éviter un double emploi, la CFB et l'ASR devront fixer des règles de collaboration dans un protocole d'accord. Jusqu'à présent, la *SWX Swiss Exchange* (SWX) a exercé la surveillance des organes de révision des sociétés cotées en bourse en vertu de son règlement de cotation. Ici aussi, l'ASR et la SWX doivent conclure un protocole d'accord pour coordonner leurs activités et exclure des redondances dans la surveillance et dans les procédures de sanction.

Depuis le 3 septembre 2007, les personnes physiques et les entreprises de révision peuvent déposer leur demande d'agrément sur une plate-forme électronique créée sur le site Internet de l'ASR. Jusqu'au 21 novembre 2007, l'ASR a enregistré 4000 demandes d'agrément en qualité de réviseur ou d'expert-réviseur ainsi qu'environ 1000 demandes en tant qu'entreprise de révision.

Étant donné que les modifications du CO et du CC n'entreront en vigueur que le 1^{er} janvier 2008, les comptes an-

nuels individuels et consolidés établis au 31 décembre 2007 pourront encore être contrôlés par des réviseurs non agréés. Mais les autres prestations en matière de révision (p. ex. lors de réductions et d'augmentations du capital-actions, ou les révisions exigées au sens de la loi sur la fusion) ne pourront plus être fournies que par des réviseurs agréés dès début 2008.

L'agrément provisoire est délivré sur la base d'un examen succinct de la demande. Si les conditions d'agrément ne sont manifestement pas remplies, la demande est rejetée (art. 47, al. 2 OSRev).

La mise en place d'une autorité de surveillance indépendante en matière de révision soulève aussi la question de la nécessité d'autres activités d'autorégulation. L'auteur pense que l'autorégulation de la branche, et donc la fonction des associations professionnelles, restent essentielles pour garantir le maintien de prestations de qualité dans le domaine de la révision.

La *Chambre fiduciaire* édicte les *Normes d'audit suisses* (NAS). Lorsque les NAS reprennent intégralement les normes ISA, l'ASR n'a aucune raison de ne pas les reconnaître, mais elle exercera tout de même une fonction de surveillance afin de garantir l'application des ISA dans les meilleurs délais. En ce qui concerne les NAS créées par la Chambre fiduciaire en réponse aux particularités locales (un exemple d'actualité est la NAS relative à la vérification de l'existence d'un système de contrôle interne), l'ASR assume pleinement sa fonction de surveillance. Elle reconnaît ainsi les NAS «nationales» développées et publiées par la profession dans le cadre de l'autorégulation.

Fondamentalement, l'ASR n'a pas pour vocation de préparer des normes d'audit. L'article 28 OSRev lui réserve toutefois cette faculté au cas où des normes feraient défaut ou seraient insuffisantes. L'ASR entend faire usage de ce droit avec une grande retenue, dans la mesure où l'on peut donner une appréciation globalement positive du système d'autorégulation dont la Suisse s'est dotée depuis de longues années. Il n'y a donc aucune raison de mettre en doute la vo-

lonté des associations professionnelles de perfectionner leur référentiel normatif.

L'ASR espère également une intervention des associations professionnelles dans un autre domaine de l'autorégulation. Comme cela est expliqué dans l'article (cf. ch. 2.1), toutes les entreprises de révision doivent se doter d'un système d'assurance-qualité interne (art. 6, al. 1, let. d LSR en relation avec l'art. 9 OSRev). L'ASR ne peut pas vérifier cette exigence elle-même dans les entreprises de révision qui fournissent des prestations en tant que réviseur ou qu'expert-réviseur (et qui ne sont pas soumises à la surveillance de l'État). Elle devra se contenter d'analyser les informations que lui fournira l'entreprise de révision dans le cadre de la procédure d'agrément, mais aucun contrôle courant ou a posteriori n'est prévu. De la même manière, la loi ne formule aucune exigence concernant un système d'évaluation régulière des activités de révision par des professionnels de même rang (sauf pour les sociétés unipersonnelles, en substitution du système d'assurance-qualité interne qui fait défaut par la force des choses; cf. art. 49 OSRev, avec une période transitoire jusqu'en 2010). La Chambre fiduciaire et l'Union Suisse des Fiduciaires ont toutes deux fait part de leur intention d'inscrire cet objet à l'ordre du jour.

L'ASR est dotée d'une structure légère qui comprend un conseil d'administration de cinq membres, une direction de trois personnes et onze autres collaborateurs. Sa mission est d'appliquer la loi, mais pour l'heure elle a encore beaucoup à faire pour mettre en place le système et pour définir les modalités de la collaboration avec les autres autorités nationales et internationales. Ces dernières années, les entreprises de révision ont déjà fait d'énormes progrès en matière d'assurance-qualité et bon nombre d'entre elles ont déjà pris les mesures nécessaires pour s'adapter à la nouvelle législation. La mise en œuvre de la surveillance des activités de révision renforcera la reconnaissance de la profession, une condition indispensable pour garantir une qualité élevée des prestations en matière de révision. TR/PB